

collaborate

Von 24. März bis 14. Mai 2010

Eröffnung: 23. März 2010, 19 Uhr

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag, 13 bis 18 Uhr

Galerie IG Bildende Kunst
Gumpendorfer Straße 10–12, 1060 Wien
T +43(1) 524 09 09
galerie@igbildendekunst.at
www.igbildendekunst.at

Redaktion: Dagmar Höss
Grafische Gestaltung: Toledo i Dertschei
Druck: REMAprint

1
Sonja Bendel
und Adam
Benjamin Fung
Ausschnitt aus
we are tanken!
2009/10

2
Christina Gillinger
meine neue Arbeit
2008
Foto: Miriam
Jesacher

3
Lilo Nein
Cover von
*SELBST
ÜBERSETZEN!*
2009
Grafik: Juma
Hauser

4
Projekt LOVE_
Stilleben aus
Zeichenstunde
2010

5
Hannah Stippl
wer macht kunst
2010

6
Cover von
Untranslatables
2009
Grafik: Remco
van Bladel
Foto: Sander
Marsman



1



2



4



5



6



3

galerie | GBILDENDEKUNST

collaborate

Eröffnung: 23. März 2010, 19 Uhr

Zeichenstunde: Mittwoch, 21. April, 16.30 Uhr

Sonja Bendel & Adam Benjamin Fung | Christina Gillinger |
Lilo Nein | Projekt LOVE_ | Hannah Stippl | Yolanda de Los Bueis,
Elisa Marchesini, Christoph Schwarz und Sarah Vanhee

Zur Eröffnung der Ausstellung übersetzt Julia Kläring eine
Performance aus *SELBST ÜBERSETZEN!*

Kuratiert von Doris Prlić

collaborate

KünstlerInnengruppen, Künstlerduos, lose Netzwerke und wechselnde Verbindungen – es existieren verschiedene Formen der Zusammenarbeit unter KünstlerInnen und verschiedenste Ausprägungen der Zusammenarbeit von KünstlerInnen und nicht-KünstlerInnen. Doch obwohl sich der klassische Kunstmarkt hauptsächlich auf Einzelpersonen und fixe Formationen konzentriert, gibt es zahlreiche AkteurInnen, die in wechselnden Kollektiven produzieren.

Die Zusammenarbeit unter KünstlerInnen dient oft nicht nur dem Finden eines gemeinsamen Ergebnisses sondern entsteht genauso aus einer diskursiven Auseinandersetzung oder als Grundlage und zur Aufrechterhaltung der Vernetzung von Kunstschaffenden aus verschiedenen Städten. Andere Kooperationen ergeben sich aus Ergänzungen unterschiedlicher künstlerischer Schwerpunkte.

Der kleinste gemeinsame Teiler dieser Formen der Zusammenarbeit ist aber immer der, dass nicht das Künstlerindividuum im Vordergrund steht, sondern Prozess und Ergebnis. An der Ausstellung „Collaborate“ nehmen KünstlerInnen teil, die unterschiedliche Methoden der Kollaboration und künstlerischen Diskussion erprobt haben.

„We are tanken!“ ist ein Mailart-Projekt zwischen **Adam Benjamin Fung** (Chicago) und **Sonja Bendel** (Wien). Seit Februar 2009 schicken sich die KünstlerInnen auf dem Postweg Zeichnungen, an denen sie gemeinsam arbeiten. Durch das wörtliche und bildliche Aufeinandertreffen der Sprachen und Handschriften der KünstlerInnen entsteht eine neue Kommunikationsform, die eine eigene Welt darstellt. Protagonist dieser Welt ist die fiktive Person Alois, auf postkartengroßen Formaten entstanden die Serien „Portraits von Alois“ und „Postkarten von Alois“.

Christina Gillinger bat für ihr Video „Meine neue Arbeit“ befreundete Künstlerinnen über ihre Arbeiten zu sprechen. Die beschriebenen, schon existierenden Projekte entstehen in der Imagination der BetrachterInnen, die Interviews sind auf der Audioebene des Videos zu hören, auf der Bildebene sieht man Gillinger bei ihrer tatsächlichen, alltäglichen Arbeit vor dem Schreibtisch. Sie hinterfragt mit „Meine neue Arbeit“ die konkrete Arbeitssituation von KünstlerInnen zwischen Lohnarbeit und Kunstproduktion und thematisiert verklärte Vorstellungen künstlerischer Arbeitssituationen. Mit: Johanna Kandl, Anja Manfredi, Lisl Ponger, Isa Rosenberger, Sofie Thorsen und ihren Arbeiten

Das Performance Lesebuch „SELBST ÜBERSETZEN!“ von **Lilo Nein** ist als Handlungsanweisung und im doppelten Sinne zu verstehen: etwas selbst übersetzen und das Eigene, sich Selbst übersetzen. Ausgehend von der Idee, dass Text eine Performance sein kann, ist die These entstanden, dass die beiden in ein gleichwertiges, in ein egalitäres Verhältnis zueinander treten können und eines ins andere übersetzbar ist. Das „Performance Lesebuch zum Aufführen“ enthält eine

Sammlung schriftlicher Performances, die sowohl gelesen, als auch von jedem/jeder der/die möchte aufgeführt werden können. Zur Eröffnung der Ausstellung übersetzt **Julia Kläring** eine Performance aus dem Buch.

Die Zeichenstunde ist eine vom **Projekt LOVE_** organisierte Veranstaltung, welche in regelmäßigen Abständen an unterschiedlichen Orten stattfindet. Angelehnt an den schulischen Zeichenunterricht trifft man sich, sitzt um einen Tisch, zeichnet und redet. Die TeilnehmerInnen sollten ihre Arbeiten nicht signieren und am Ende dem Projekt LOVE_ zur Verwaltung und für Ausstellungen mit den entstandenen Zeichnungen überlassen. Am 21. April findet eine Zeichenstunde in der IG-Bildende Kunst Galerie statt.

Ein Wettbewerb – gängige Praxis des Delegierens sozialer, urbaner und letztlich politischer Probleme an die Kunst – sollte für eine Gestaltung besprayerter Mauern im Ernst Arnold Park sorgen. **Hannah Stippel** stellt mit ihrem Projekt „wer macht kunst“ die Frage, ob es Aufgabe von KünstlerInnen sein kann, ‚Problemzonen‘ im öffentlichen Raum zu ‚behübschen‘ und ‚aufzuwerten‘? Der Begriff der ‚Kollaboration‘, der illegalen Zusammenarbeit, erschließt das Paradox dieser Arbeit. Die Stützwände werden mit punktuellen, malerischen Eingriffen bespielt, ‚legale‘ und ‚illegale‘ Eingriffe können nicht mehr unterschieden werden. In der Ausstellung der IG-Bildende Kunst werden Fotografien der Arbeit gezeigt. Kunst im öffentlichen Raum: Ernst Arnold Park. In Zusammenarbeit mit KÖR – Kunst im öffentlichen Raum Wien

Weder Wörterbuch, Enzyklopädie, Sprachkurs oder linguistische Forschungsarbeit – „Untranslatables – A Guide to Translingual Dialogue“ ist viel eher ein „imaginary word universe“, das sich den Zwischenräumen und Lücken widmet, die sich bei der Bearbeitung von 33 exemplarisch ausgewählten, vermeintlich unübersetzbaren Wörtern auftun. Gelenkt von der Einsicht, dass diese „Untranslatables“ eher Geschenke denn Bedrohung für andere Sprachen darstellen, präsentiert das Buch einen subjektiven, non-zerebralen, naiven und gleichzeitig kurzweiligen, praktischen Entwurf zur transkulturellen Verständigung. „Untranslatables“ entstand aus einer Zusammenarbeit zwischen **Yolanda de Los Bueis**, **Elisa Marchesini**, **Christoph Schwarz** und **Sarah Vanhee**, mit Unterstützung von Remco van Bladel (Grafikdesign). „Untranslatables“ wurde im Rahmen des EU-Projekts AsTide (Art for social transformation and intercultural dialogue) entwickelt und finanziert, erschien bei Onomatopee und kann unter www.untranslatables.net downgeloadet werden.